

Wir begrüßen herzlich als neues Mitglied seit November 2013:

Nathalie Baron, Wiesbaden
Christa Berg, Hirschberg
Kathrin Breitmoser, Gründau
Susanne Dellit, Marburg
Patricia Diroll, Aschaffenburg
Maria Förster, Soest
Claudia Franke-Wagner, Mönchhausen
Rita Frings, Baesweiler
Swantje Funck, Bordesholm
Ricarda Galler, Berlin
Johanne Giesen, Sinzig
Irmela Gómez Alvarez, Berlin
Mariella Groen, Bottrop
Anna Guckelsberger, Bonn
Gesine Hagemann, Peine
Gabriel Heun, Frankfurt
Wolf-Dietrich Hörle, Remscheid
Friederike Kollmeyer, Hille
Anja König, Mönchhausen
Sibylle Krug, Köln
Gesine Kucic, Bad Honnef
Doris Kunselman, Weilrod
Ulrike Leifels, Darmstadt
Michael Lücke, Hagen
Yvonne Marrold, Berlin
Christiane Meißner, Berlin



Bernhard Müßgens, Osnabrück
Carolina Pöppelreiter, Rostock
Carole Sylvia Rauch, Pohlheim
Philipp Reisner, Düsseldorf
Bärbel Renard, Kevelaer
Heidi Samwer, Moers
Rita Sauerwein, Groß-Umstadt
Natascha Schmidt, Waldems
Frank Schneider, Berlin
Isa Schuffenhauer, Berlin
Stefanie Schulze, Berlin
Astrid Schwarz, Lollar
Philipp Sinkemat, Köln
Susanne Stauber, Aschaffenburg
Barbara Steep, Berlin
Yvonne Stingel-Voigt, Berlin
Oliver Stratmann, Pulheim
Matthias Strobel, Pleinfeld
Christiane Strucken-Paland, Hürth
Yvonne Sturm, Oldenburg
Theresa Summer, Aschaffenburg
Christiane-Anna Vogel, Kassel
Niklas Walker, Saabücken
Johann Friedrich Wendorf, Berlin
Sandra Zamboni, Hamburg
Pia Züchner, Limburg

Foto: Dorothea Book

Ästhetisch Musikalische Grundausbildung

Daniel Diestelkamp/
Dorothe Ruth Marzinzik

Buch, 176 S., 18,00 Euro
Verlag Wienand, 2013.

Ein Buch zur ästhetisch-musikalischen Grundbildung zu schreiben mag auf den ersten Blick nicht den Preis besonderer Originalität verdient haben, da dieser Diskurs nun schon seit mehr als zwanzig Jahren intensiv und facettenreich in der Musikpädagogik beheimatet ist. Die Publikation von Diestelkamp und Marzinzik ist jedoch etwas Besonderes und im Kontext des musikpädagogischen Schrifttums zu diesem Thema Ungewöhnliches. Die beiden



Autoren sind freie Musiker und Musikpädagogen sowie Initiatoren und Inhaber der „Bildungswerkstatt Kunsthaus Wäldchen“ in Rheinland-Pfalz.

Zunächst ist es einmal ein wunderschönes Buch. Es ist liebevoll typografisch gestaltet, mit zwischen Poesie und Sachtext changierenden Wortspielen und Assoziationsketten versehen sowie mit die Sinne anregenden Naturfotografien ausgestattet.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile, wovon der zweite, mit „Arbeitsbuch“ überschriebene Teil durchaus auch ohne den ersten, bildungstheoretischen Aufschlag funktioniert. Gleichwohl verdient gerade auch dieser erste Teil Aufmerksamkeit, wagt das Autoren-

team auf kaum mehr als 40 „echten“ Textseiten einen durchaus als tollkühn zu bezeichnenden Rundumschlag zu den Begriffen „Erziehung“, „Bildung“, „ästhetisch“ und „musikalisch“. Sie retten sich hier durch einen essayistischen Stil, in dem es ihnen aber gleichwohl gelingt, die Felder „Erziehung“ und „Bildung“ zugleich plakativ und differenziert zu skizzieren. Diestelkamp und Marzinik plädieren umsichtig für einen zur Selbstreflexion fähigen Erzieher, der gerade angesichts vorherrschender Wertkonflikte den Erziehungsanspruch nicht aufgibt und der Bildung als lebenslangen, persönlichkeitsbildenden Prozess versteht. Ästhetisch-musikalisch verortet sich das Buch einerseits in der Betonung des Primats der Wahrnehmungsschulung (und -erziehung), warnt musikpädagogisch vor der Verselbständigung des Handwerklichen, nicht etwa um dies in Abrede zu stellen, sondern um die Prioritäten von Ziel und Weg nicht zu vertauschen.

Im Arbeitsbuch werden diese Maximen in anschaulicher und offenkundig erfahrungsgesättigter Weise umgesetzt. In vielen anschaulichen Arbeitsvorschlägen und Praxisbeispielen für die Arbeit mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter werden zunächst Hör- und Wahrnehmungsspiele vorgestellt, die über „Wort-Spiele“ in raumfüllende „Schau-Spiele“ sowie schließlich in Tanz- und Bewegungsspiele überleiten. In vorbildlicher Weise gelingt es dem Autorenteam, statt in eine Rezeptediktation zu verfallen, eher offene Einladungen zu verfassen. Gleichwohl bleiben Sie bei der Schwerpunktsetzung auf der ästhetischen Wahrnehmungserziehung keinesfalls stehen, sondern fügen unter Einbeziehung von Solmisation und Rhythmussprache ein Kapitel „Lieder, Techniken und Handwerk“ an, in dem der Umgang mit dem Lied als selbstverständliches Element ästhetisch-musikalischer Grundbildung propagiert und demonstriert wird.

Diestelkamp und Marzinik haben mit ihrer Publikation gezeigt, dass es möglich ist, bildungstheoretisch gerahmte Reflexion und musikpädagogischen Pragmatismus so zu verbinden, dass beides eine inhaltliche (und in diesem Fall auch ästhetische) Einheit ergibt.

Man kann diesem Buch nur wünschen, dass es nicht nur von LehrerInnen in der Grundschule und der Elementaren Musikpädagogik zur Hand genommen wird, sondern vor allem auch von musikalisch Tätigen in der Erzieherausbildung und natürlich in den Kindertagesstätten selbst. *Heinz Geuen*

Beatbox Complete: Sounds, Patterns, Styles

Das Lehrbuch für Unterricht und Selbststudium

Andreas Kuch/Indra Tedjasukmana

Buch mit DVD, 80 S., 24,90 Euro, Helbling Verlag, 2013.

Beatboxing – ein Zauberwort und eine Zauberkunst für viele heutige Kinder und Jugendliche. Kann man das lehren und lernen? Und kann man ein Lehrbuch darüber schreiben, das man mit Fug und Recht DAS Lehrbuch nennen darf? Die Antwort heißt ja und nein. Die aktuelle Publikation aus dem Helbling-Verlag ist nicht die einzige, aber schon eine besondere zum Thema Beatbox-Vocal Percussion-Vocussion. Auf 80 Seiten finden sich nach den Definitionen der Grundbegriffe und einem Soundglossar fünf Kapitel zu den spezifischen Rock-, Hip-Hop- und Latin-Sounds, dazu detaillierte Übehinweise und Tipps zum guten Equipment, denn eins steht fest: Beat geht ohne Technik, Beatbox nicht. Mikrofone gehören unbedingt zum Beatboxing, gute Mikrofone mit unterschiedlichen Haltungen und Mundstellungen, die im Buch ausführlich in Wort und Bild beschrieben werden. Der Sound wiederum ergänzt das Bild: Eine inliegende DVD mit Audio- und Videoaufnahmen macht das ganze Paket zum Ereignis.

Hauptattraktion des Buches sind aber die Autoren Andreas Kuch und Indra Tedjasukmana, letzterer auch aus TV-Auftritten bekannt und auf youtube der Allgemeinheit zugänglich. Vor allem Indra zuzuhören und zuzuschauen ist etwas Besonderes und führt gleichwohl

schnell an einen Scheideweg: Möchte (kann) ich da folgen oder gebe ich gleich auf?

Mit 14 Jahren begann Indra Sounds mit dem Mund zu produzieren, mit 25 holte Bobby McFerrin ihn zu seinem Improvisationsorchesterprojekt Bobble. Dazwischen liegen 11 Jahre lernen, üben, auftreten, üben, sich vervollkommen, üben, Preise gewinnen, üben... Buch und DVD wirken so, als ob man eine Geige in die Hand nehmen könnte und einfach Stück für Stück David Garrett nachspielen könnte. Dann wird das schon.

Immer wieder gibt es gute kleinschrittige Anleitungen zu neuen Sounds, Techniken, Styles, aber auch immer wieder den Hinweis: Üben, trainieren, wiederholen, regelmäßiges Training, Geduld, sonst wird das nichts. Wiederholung, ein Prinzip des Rhythmus-Patterns schlechthin, ist auch das Hauptprinzip des Fortschritts beim Beatboxing. Ob die Fans von Hip-Hop und Rock die Geduld aufbringen, sich von Übung zu Übung durchzuüben, wird man sehen. Es fehlt auch nicht am Anfang der wichtige Warnhinweis: Jeder Mensch ist anders, deswegen gibt es keine all-gemeingültige Technik, deswegen klingt nicht alles bei dir so wie bei mir. Das Buch hat den Musikeditionspreis Best-Edition 2014 vom Deutschen Musikverlegerverband bekommen. Und es ist wirklich toll. *Meinhard Ansohn*

